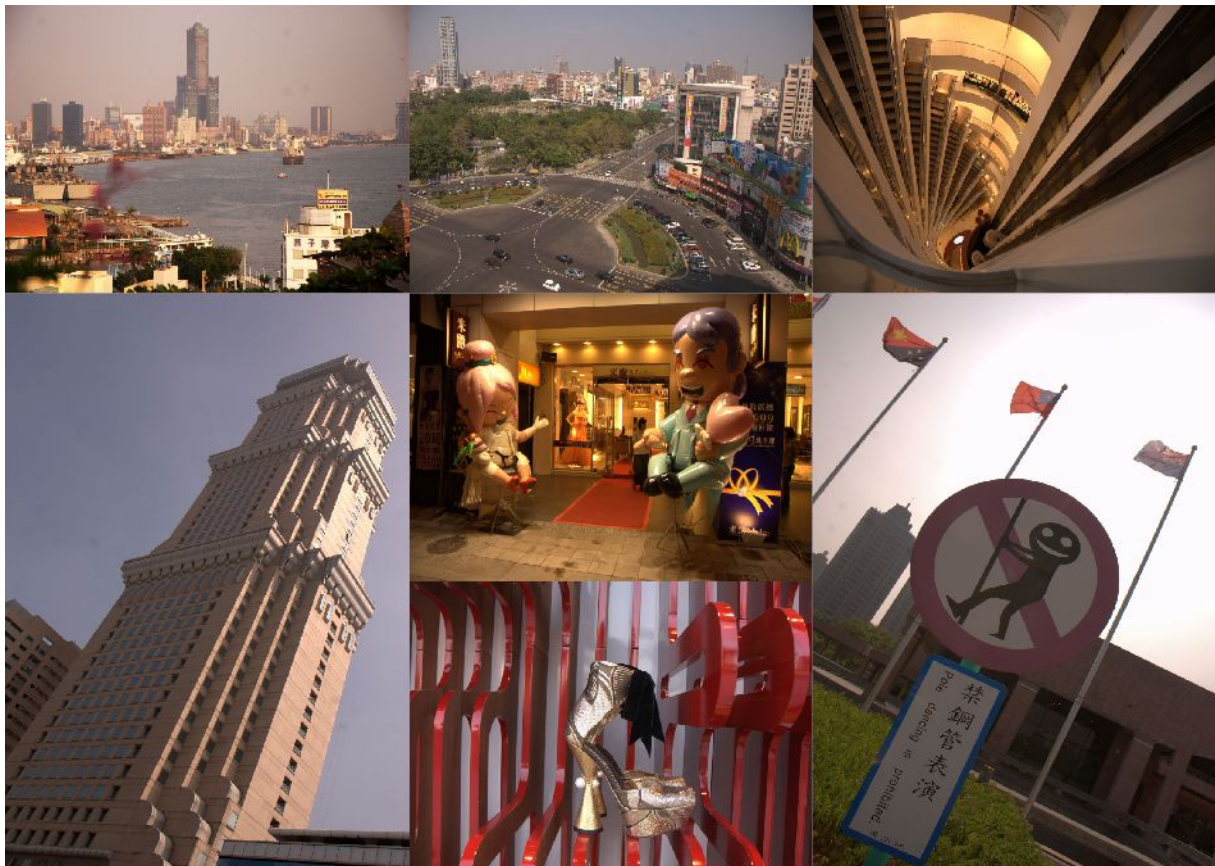


FASTFOOD, HUNGER, EINHEITSBREI

Unmittelbar unter dem Wendekreis des Krebses entstanden folgende Zeilen. In Kaoshiung, der zweitgrößten Stadt Taiwans hackte ich hungrig diese Anklage in die Tastatur meines Laptops. Ein offener Briefe an die Bewohner Taiwans und falls ihr solche kennt die unsere Sprache sprechen, leitet ihn bitte weiter.

Liebe Taiwanerinnen und Taiwaner,
vielen Dank für die freundliche Aufnahme in eurem Land. Dank für all eure liebenswürdigen Bemühungen, die Hilfe, welche mir bisher zu Teil wurde und die Geduld gegenüber dem ahnungslosen Fremden. Mir behagt es ausgesprochen gut bei euch, das Klima ist nach meinem Geschmack, wunderschöne Berg- und Küstenlandschaften zieren eure Insel, ihr seid ein wahrlich relaxtes Volk und lasst es ruhig angehen; das gefällt mir auch. Hektik und wilder Arbeitseifer scheinen euch fremd. Ihr habt es zu beachtlichem Wohlstand gebracht, die Straßen sind sicher, ihr trennt euren Müll, fährt gute deutsche und japanische Autos; das beweist Geschmack und Sinn für Qualität. Ihr seid der weltweit größte Produzent von Laptops; die Dinger sind preiswert, sehen gut aus und funktionieren. Auch dafür sei euch gedankt.



Kaoshiung – Hochzeitsfachgeschäft und Damenschuh (Mitte)

Man kann sich auf euch verlassen, ihr giert nicht nach dem Geld eurer Besucher (das nehmt ihr allen in gleichem Maße ab) und ihr bietet einen überraschenden Mix an Kunst und Kultur, wenn auch bisweilen recht skurril.

Und genau da drückt mich der Schuh. Denn zur Kultur gehört auch die Ernährung, und wie meine Freunde und Bekannten wissen, liegt mir diese sehr am Herzen. Genaugenommen ist das sogar einer der treibenden Gründe, die mich reisen lassen. Nun bin ich seit 14 Tagen auf eurer Insel unterwegs und ausgerechnet euer Essverhalten bereitet mir große Sorgen. Was ist passiert? Vor allen Dingen wann und wie ist es passiert?

Mich sorgen nicht die Tausenden Cafés, Bäcker und Konditoreien im ganzen Land. Man kann dort wunderbar frühstücken, Süßes und Kaffee genießen und ihr frönt dem ausgiebig. Mich sorgt nicht die Masse an westlichen Produkten in euren Supermärkten, obwohl sich mir ein Angebot an 43 Sorten Olivenöl (in einem Markt!) nicht erschließt. Ebenso wenig wie organische Milch aus USA; gibt es die auch anorganisch?

Mich irritieren auch nicht die zahllosen Fastfood Läden wie „McDonald“, „Burger King“, „Subway“, „Kentucky Fried Chicken“; ohne die wäre ich in den letzten Tagen verhungert.



Taipeh bei Nacht

Was mir wirklich Kopfzerbrechen macht, ist euer Umgang mit der eigenen Küche. Fastfood wohin man schaut, alles vorgegart und gebraten. Buffet-Restaurants in denen die Beilagen stunden- (tage?)lang in Warmhalteschalen auf Kundschaft warten. Ewig die gleichen faden, farblosen Nudelsuppen, Eintöpfe mit zerkohtem Fleisch und die selben Gemüse. Fertigménüs in Plastiksachteln. Meeresfrüchte? Gibt es, kosten soviel wie in Deutschland und die zerlegt ihr genauso.

Ok, ihr habt neben den unzähligen Garküchen und Fressbuden auch richtige Restaurants, doch was da für viel Geld auf den Tisch kommt, schmeckt auch nicht besser. Habe mich unter einheimischer Führung in Restaurants von Taipeh begeben und verlor Zeit, Geld und Hoffnung. Erinnerst mich an die China-Restaurants in Deutschland; wahrscheinlich alles taiwanesisches Auswanderer?

Meines Wissens ist die chinesische Küche eine der vielfältigsten und traditionsreichsten der Welt und eure Vorfahren kommen schließlich aus allen Teilen Chinas, selbst das Fremdenverkehrsamt schwärmt von davon. Originalzitat: „Heute ist Taiwan stolz auf die wahrscheinlich beste chinesische Küche weltweit“.

Dies ist wahrscheinlich der größte Fremdenverkehrsirrtum aller Zeiten! Beste? Weltweit? In jedem Chinatown zwischen New York, Montreal, Singapur und Bangkok kann man wesentlich besser und vielfältiger essen.



Blick zum und vom „Taipei 101“ Financial Center (508m)

Nein, nein, nein! Irgendwas stimmt hier nicht. Kocht ihr nur zu Hause richtig gut, versteckt ihr eure Feinschmecker-Oasen?

Ich war in Shanghai, Peking und Hongkong essen und zwar fantastisch, selbst in Kyoto bekam ich ausgezeichnete Sichuan-Küche. Wieso konntet ihr nicht etwas davon retten? Wolltet ihr nicht? Was soll dieser Einheitsbrei, die vermeintlich naturbelassene Zubereitung, das gewürzlose, in Sojasauce ertränkte Einerlei? Reisgerichte mit Steaks und Schnitzel, verziert mit Ketchup und Mayonnaise?

Mein überraschendstes kulinarisches Erlebnis widerfuhr mir heute Mittag in Kaoshiung. Ein vietnamesischer Imbiss, die Familie hat mir mein Leid wohl angesehen. So gut habe ich diese Küche außerhalb Vietnams noch nie gegessen. Was da in Minutenschnelle preiswert auf den Tisch kam war berauschend! Und sie haben die gleichen Zutaten wie ihr!

Mir ist die Härte dieser Vorwürfe wohl bewusst; ich bin noch nicht lange hier unterwegs, habe vielleicht etwas übersehen trotz stunden- und tagelanger Erkundungen in euren Städten. Falls dem so sei, verzeiht mir bitte und klärt mich auf.

In geduldiger Hoffnung verbleibt ein hungriger Reisender.